

Ein Brief aus der Quarantäne in Nordzypem

Wie es heißt, im Ausland in Quarantäne zu sitzen, und was trösten kann, schreibt Eva-Maria Karle, Prädikantin in ..., aus Nordzypem. Hier lesen Sie ihren bewegenden Brief

„Wir sitzen hier in Nordzypem schon seit über einer Woche in Quarantäne fest und müssen bis zum 24.3. aushalten. Dann sind die 14 Tage zu Ende. Vor allem am Anfang der Quarantäne hat mich oft der Geist der Furcht überfallen, zumal mein Mann ein Hochrisikopatient ist. Da hat mir nur das Festhalten an Gottes Wort und das Singen von geistlichen Liedern getröstet. Auch das Wissen, dass in der Heimat so viele Menschen im Gebet für uns eintreten, gibt Halt. Auch bekamen wir einen youtube Link: good News aus Hohenlohe. Eine tolle Idee, mit den Menschen in Kontakt zu bleiben und sie im Glauben zu stärken. Wir hören jetzt diese Andachten jeden Abend. Vielleicht ist eine Anregung, diesen Link weiter zu verbreiten. Ich glaube, dass wir in diesen Zeiten die Medien nützen müssen.